

Rettung des Rangsdorfer Sees e. V.



IMPRESSUM:
Verein zur Rettung des Rangsdorfer Sees e. V.
c/o Günter Mehltz
Erlenweg 38
15834 Rangsdorf
Tel. 033708 / 445040

VEREINSNACHRICHTEN 02/2022



Unsere Premium-Partner:



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Wasserstand des Rangsdorfer Sees war Anfang Juli noch nie so niedrig wie in diesem Jahr. Die schnelle Antwort dafür lautet: „Das liegt an den geringen Regenfällen der letzten 4 Monate. Die Klimakrise eben.“

Es ist jedoch komplexer. Nicht erst die geringen Niederschläge und steigenden Temperaturen aufgrund der Klimakrise haben den See überfordert. Die Geschichte der Überforderung des Sees begann vor 165 Jahren. Im 19. Jahrhundert erhielt der See einen künstlichen Abfluss: Im Rahmen der Melioration wurde der Zülowkanal errichtet und mit dem Nottekanal verbunden.

Ab dem 25. April 1857 wurde der Wasserstand des Sees um 65 bis 70 cm abgesenkt. Vorher reichte der See auf der Ostseite bis zur heutigen Birkenallee.

Zahlreiche Entwässerungsgräben, insbesondere im Westen, wurden angelegt, um landwirtschaftliche Nutzflächen auf Moorböden zu schaffen. Diese Flächen werden weiterhin entwässert, mit der Folge, dass der oberflächennahe Grundwasserstand um den See deutlich abgesenkt ist. Der von der Gemeinde Rangsdorf beauftragte Gutachter HYDOR Consult hat im Gutachten vom 01.10.2021 gezeigt, dass es im Sommerhalbjahr zu einem unterirdischen Abfluss von Seewasser in die entwässerten Jühnsdorfer Wiesen kommt.

Hinzu kommt die Phosphatbelastung der Zuflüsse. Phosphat ist Algennährstoff und fördert die Verschlammung des Sees. Der Glasowbach übersteigt den für eutrophe (nährstoffreiche) Seen gesetzlich erlaubten Grenzwert um das 5-Fache. Die beiden Zuflüsse auf der Westseite des Sees (Einlaufbauwerke an den Entwässerungsgräben) sind seit vielen Jahren geschlossen, weil die Phosphatgehalte in den Entwässerungsgräben zu hoch sind. Bis zur Einstellung der Zuflüsse 1990 wurden nach Aussagen des „Konsortiums Rangsdorfer See“ (1992) im Durchschnitt ca. 1,2 Mio. m³ Wasser pro Jahr in den See gepumpt. Rechnerisch entspricht das einer Stützung des Wasserstands um etwa 49 cm.

Die Beseitigung des diffusen Abflusses (oberirdischer Wasserverlust auf der Westseite) ist immer noch nicht in Angriff genommen worden. Bei einem Pegelstand von 15 cm unter dem Sollwasserstand konnten wir im Februar dieses Jahres den Abfluss des Seewassers in den Randgraben dokumentieren. 15 cm, die uns heute sehr fehlen.

Wir sind drauf und dran, den Rangsdorfer See abzuschaffen!

Lassen Sie uns damit Schluss machen und dem See helfen!

Zum einen brauchen wir zusätzliches Wasser aus Waßmannsdorf und vom BER.



Günter Mehlitz
Vorstandsvorsitzender

Hierzu hat es am 19. April 2022 eine erste Gesprächsrunde zwischen der Gemeinde Rangsdorf und den relevanten Behörden gegeben. Das sind die beiden wichtigsten Maßnahmen zur Seesanieung.

Gleichzeitig müssen wir aber auch dafür Sorge tragen, dass der Gebietswasserhaushalt auf der Westseite des Sees den veränderten klimatischen Bedingungen angepasst wird. Für den Wasserrückhalt in Niederungen gibt es vom LfU Brandenburg (Landesamt für Umwelt) inzwischen mehrere Lösungskonzepte. Diese sollten wir unbedingt mit Beteiligung der Landwirte zeitnah in ein ganzheitliches Sanierungskonzept einbinden.

Neben ausreichend Wasser ist die Senkung des Phosphatgehalts der Kern einer Seesanieung. Die EU-Wasserrahmenrichtlinie (WRRL) existiert seit 22 Jahren. Es wurde in diesen vielen Jahren versäumt, die Ursachen der Phosphatbelastung zu ermitteln und abzustellen. Nach einer Abstellung der Ursachen kann es bis zu 30 Jahre dauern, bis die Phosphate aus den Zuflüssen weitgehend verschwunden sind. Die Ursachermittlung muss jetzt nachgeholt werden, um eine nachhaltige Seesanieung zu erreichen. Für die gesetzlich vorgeschriebene Senkung des Phosphatgehalts des Rangsdorfer Sees auf maximal 55 µg/l (Mikrogramm/Liter) bleiben uns aber nur noch 5 Jahre Zeit. Bis 2027 sollte der Rangsdorfer See saniert sein.

Wie kann das jetzt noch gelingen? Wir Seeretter haben uns mit der, von Fachleuten seit 1992 immer wieder vorgeschlagenen, Phosphor-Eliminierungsanlage (PEA) näher auseinandergesetzt. Auch im Gutachten von HYDOR Consult vom Oktober 2021 wird eine solche Anlage an der Mündung des Glasowbachs in die Krumme Lanke vorgeschlagen.

Weshalb wir eine Phosphor-Eliminierungsanlage brauchen:

- Phosphor ist Algenährstoff. Die Senkung des Phosphatgehalts ist stets die Voraussetzung für eine nachhaltige Seesanieung.
- Gesetzlicher Grenzwert für eutrophe Seen ab 2027: 55 µg/l
- Glasowbach: ca. 290 µg/l
- Gereinigtes Wasser aus Waßmannsdorf der 4. Reinigungsstufe ab 2024: 100 µg/l
- Das Regenwasser vom BER ist zwar phosphatfrei, die Menge wird jedoch wahrscheinlich nicht ausreichend sein.

Unsere Premium-Partner:



Die externen Phosphateinträge durch den Glasowbach und auch das einströmende Grundwasser sind also weiterhin so hoch, dass die Ziele der WRRL bis 2027 nicht ohne eine PEA erreicht werden können. Diese Anlage soll kein Dauerzustand sein. Sie ist nur solange notwendig, wie die Ursachen der Phosphateinträge nicht beseitigt und die Auswirkungen (noch jahrelang) weiterbestehen. Parallel muss die Rückverfolgung der Phosphat-Eintragsquellen jetzt starten.

Wir haben ein Richtpreisangebot für eine PEA eingeholt:



Abb.: Aufstellungsskizze PEA Rangsdorfer See (mit Zustimmung Fa. Harbauer)"

- Richtpreisangebot Juni 2022: **600.000 EUR**
- Durchfluss: 30 l/s (Liter pro Sekunde)
- 1 Mio. m³/Jahr
- Zielwert Phosphorgehalt: < 50 µg/l
- Rein physikalisches Verfahren: Adsorption an Eisenhydroxid-Granulat
- Ein Kilogramm GEH[®] bestehend aus Eisenhydroxid besitzt eine Oberfläche, so groß wie 30 Fußballfelder.
- Keine Chemikalien
- Ein Gebäude ist nicht erforderlich.

Für die Umsetzung der WRRL ist das Land Brandenburg verantwortlich. Die Maßnahmen der Seesanierung werden vom Land Brandenburg zu 100 % finanziert.

Am Phoenix-See in Dortmund wurde 2011 eine technisch vergleichbare Anlage errichtet. Dort werden 25 l/s mit diesem Eisenhydroxid-Granulat gereinigt. Die Anlage hat sich nach Aussage des Betreibers bewährt. Der Phoenix-See hat eine gute Wasserqualität.

Wir Seeretter werben dafür, dass die Errichtung einer PEA zu einem Bestandteil des Gesamtkonzepts der Umsetzung der Sanierung des Rangsdorfer Sees wird.

In diesem Sommer wünschen wir allen Lesern viele schöne, entspannte Momente und Eindrücke am, auf und im Rangsdorfer See.

Jetzt Seeretter werden!

Wenn auch Sie sich für die Zukunft des Rangsdorfer Sees einsetzen wollen, füllen Sie bitte online das Beitrittsformular unter www.rangsdorfer-see.de aus und senden es ab.